

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 23

Artikel: ...wenn die "fröhliche Apokalypse" andauert
Autor: Sautter, Erwin A. / Petriic, Dušan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... Wenn die «fröhliche Apokalypse» andauert

VON ERWIN A. SAUTTER

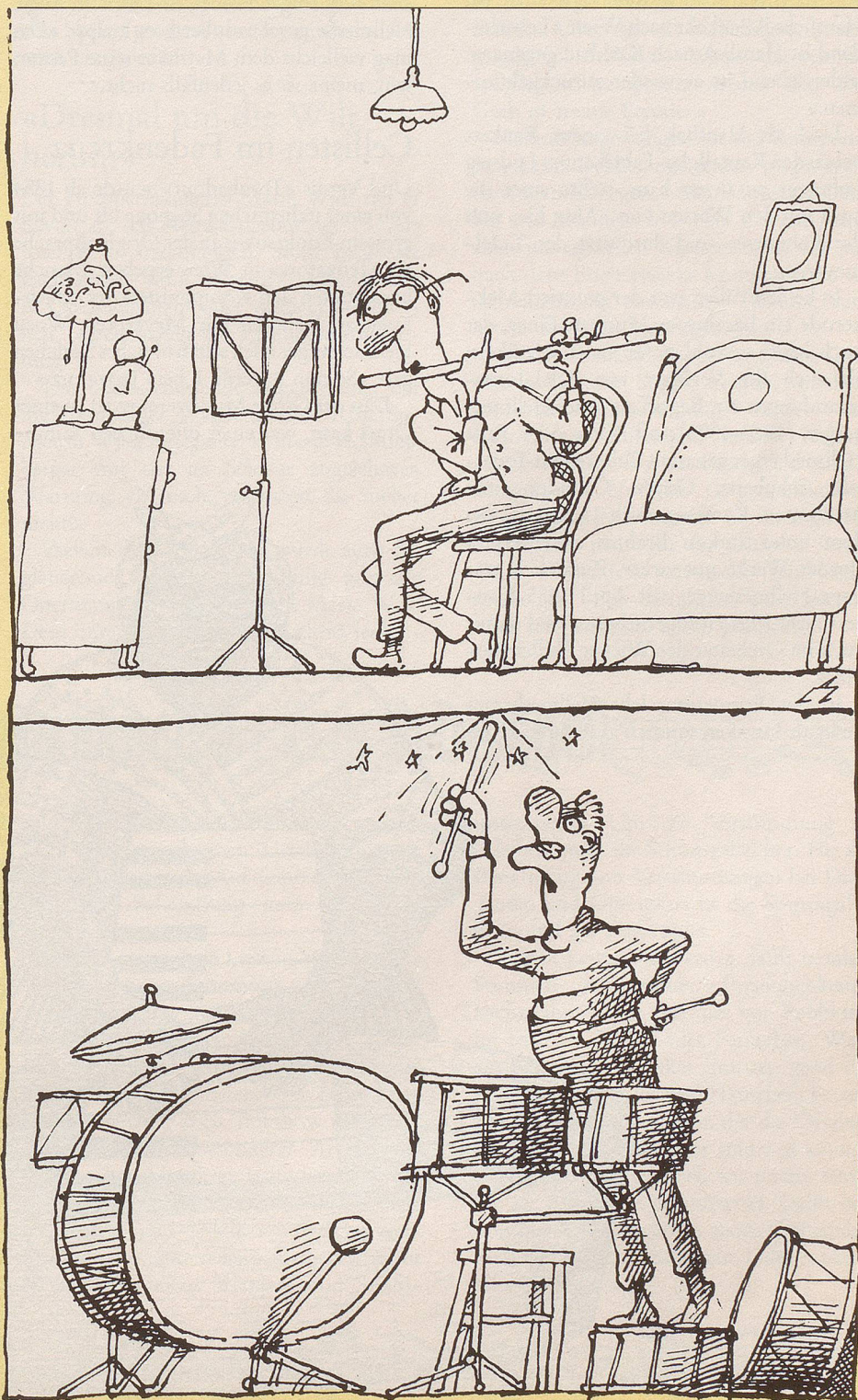
Wir leben ja schliesslich in einer Demokratie. Und dann noch in einer gar alten, die es gelegentlich zu feiern gilt. Das Volk hat also das letzte Wort oder doch fast das letzte. Später meldet sich dann einmal noch Mutter Natur zurück. Vielleicht mit einem kleineren Bergsturz. Das gab's über dem Sommer- und Winterferienort schon mal in vorgeschichtlicher Zeit, wo am 13. Mai 1990 die Bürger an der Urne entschieden, den Zweitwohnungsbau nicht einzuschränken. Einige weitsichtige Flimser wollten das nur noch knapp vorhandene Bauland in erster Linie für die Erstellung von Wohnraum für Ortsansässige (Erstwohnungen) sowie für Touristik- und Gewerbebetriebe sichern.

Aber die Leutchen am Fusse des Flimsersteins, die sich gegen die weise Zurückhaltung einer Minderheit durchgesetzt haben, befinden sich weltweit in bester Gesellschaft, die blind in die touristischen Abgründe steuert. Nach einer Studie über den mutmasslichen Ferienwohnungsmarkt bis ins Jahr 2002, die im Auftrag des Ferienwohnungsvermittlers Interhome AG von Hansruedi Müller und Claudio Luigi Ferrante vom Forschungsinstitut Freizeit und Tourismus der Universität Bern erstellt wurde, gibt es heute am Mittelmeer und in den Alpen rund 40 Millionen Ferienwohnungsbetten – im Jahr 2002 sollen es voraussichtlich 70 Millionen sein, wenn die «fröhliche Apokalypse» andauert. Aber eine Trendwende mag auch der Berner Professor Jost Krippendorf, der an der Universität

Bern allgemeine Ökologie doziert, nicht auszumachen: Ferienwohnungen unter ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten seien ein «unintelligentes Produkt, angeboten von einer unintelligenten Branche für unintelligente Nachfrager». Die Verschwendung an Boden und Kapital gehe munter weiter, weil sich «in dieser

Hoffungslosigkeit gute Geschäfte machen liessen».

Da wird also vor der Übernutzung der Alpen als frei zugängliches Disneyland gewarnt. Doch bis die Warnung aus Bern das ferne Flims erreicht, werden vermutlich noch Dezennien verstreichen. Tourismus ist vielleicht dann nur noch ein Fremdwort.



DUSAN PETRIĆ

Dies und das

Dies gelesen (beim grossen Voltaire, notabene): «Gott hat in alle Herzen das Bewusstsein des Guten gelegt, mit einer kleinen Neigung zum Bösen.» Und *das* gedacht: Manche Menschen neigen dazu, ihren kleinen Neigungen nachzugeben ...
Kobold

Apropos Fortschritt

Wenn das kein Fortschritt ist: Immer mehr Zeitungen bringen das brennende Flugzeugwrack oder die prügelnden Polizisten am nächsten Morgen schon farbig auf der vordersten Seite.
pin